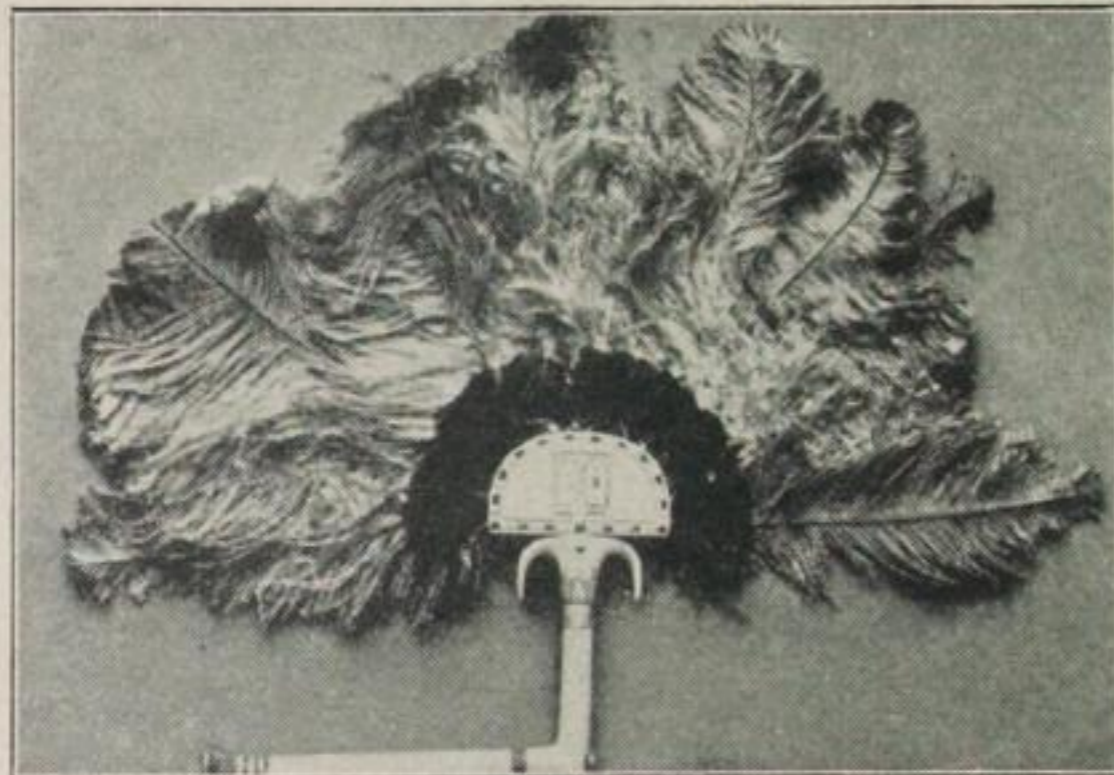


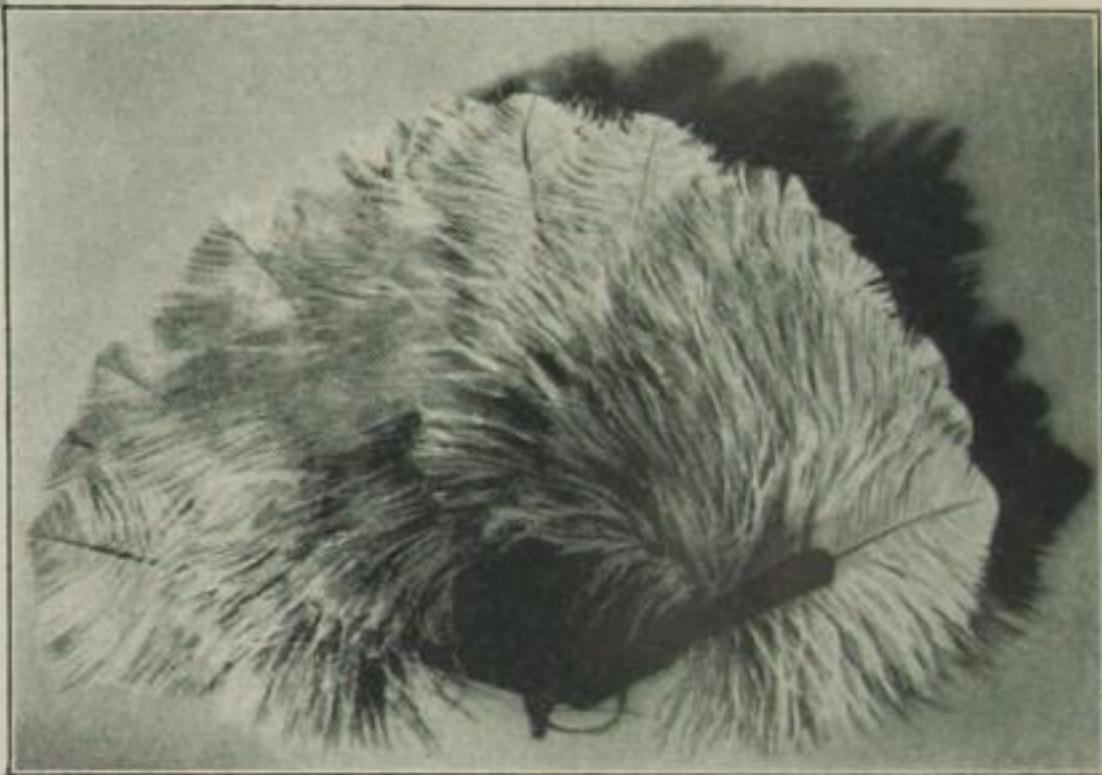
# Ewigle

# Kunste



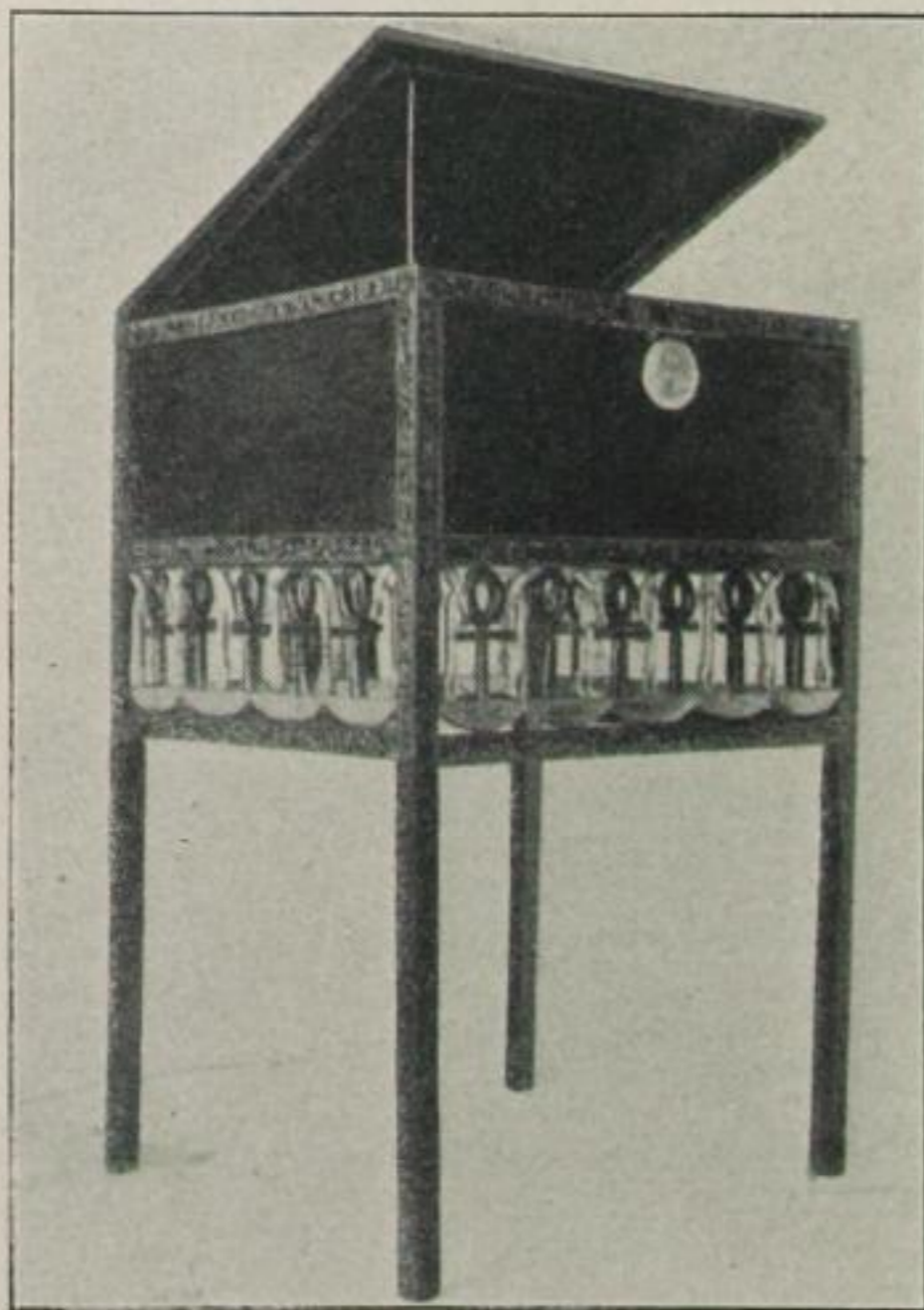
1350 v. Chr.  
Die Mode des Straußenfächers

In einem der ägyptischen Königsgräber, die der glückbegleiteten Forschungsarbeit des Lord Cavernon ihre Kostbarkeiten preisgeben mußten, fand man den oben abgebildeten Straußenfächer. Es handelt sich hier nicht um einen jener Kühlungsfächer, die in den Händen äthiopischer Sklaven an langen Stangen befestigt, den Pharaonen Kühlung fächelten, sondern — wie der kurze



1935 n. Chr.  
hat ihre Unvergänglichkeit bewiesen

Griff verrät — um den Zierfächer einer ägyptischen Schönen, mit reich verzierter und ziselierter Goldfassung, bestehend aus großen bunten Straußenfedern, deren Anordnung sich durch nichts, aber auch durch nichts von den Straußenfächern unterscheidet, die unsere Damen heute durch den Ballsaal führen. Und wenn man die Spieldose des Königs Tut-anch-Amons, die wir unten



3 Jahrtausende —

Einen Grammophonschrank vor 3000 Jahren gab es natürlich noch nicht; aber die Form dieser Spieldose (links) hat seine fast originalgetreue Wiederauferstehung im modernen Grammophonschrank (rechts) gefunden



und gar kein Unterschied